

## 2. Die Belehnung des Kurfürsten Friedrich.

F. von Köppen, Die Hohenzollern und das Reich.

Durch eine Urkunde vom 30. April 1415 befehnte Kaiser Sigismund seinen getreuen Statthalter und Rat aus eigener Bewegung und aus besonderer Liebe zum Kurfürstentum Brandenburg mit dem seit 1412 verwalteten Lande, damit er es nunmehr als Markgraf und Kurfürst regiere.

Die förmliche Belehnung fand erst zwei Jahre später zu Kostniz in feierlicher Weise statt. Am Morgen des 18. April 1417 schmetterten Posaunen und Zinken durch die Straßen von Kostniz. Das Gefolge des Burggrafen, dem sich viele Reifige vom Gefolge anderer Herren angeschlossen, hielt einen dreimaligen Umritt durch die Stadt. Bei dem dritten Ritte sammelten sich alle Fürsten, Grafen, Ritter und Freien vor des Burggrafen Herberge auf dem Fischmarke zu seiner Abholung. Zwei Ritter in prächtiger Rüstung trugen das Banner der Markgrafschaft Brandenburg und den Burggrafenschild von Nürnberg. Ihnen folgte Friedrich hoch zu Rosse. In blühender Manneskraft, das männlich schöne Antlitz von blonden Locken umwallt, erschien er unter den ihn umgebenden Fürsten — nach dem Bilde eines Zeitgenossen — „gleich dem Morgenstern inmitten der Wolken“. Alle Fenster und Dächer in der Nähe des Marktes waren besetzt von Leuten, geistlichen und weltlichen Herren, Frauen und Männern, Christen und Juden. Auf dem oberen Markte, vor dem Hause „zu dem hohen Hafen“, welches der König Sigismund bewohnte, war die Throntribüne errichtet. Eine breite Freitreppe führte zum Throne hinauf.

Als der Zug hier angekommen war, hielt er still; der Burggraf und seine Bannerträger stiegen von den Rossen. König Sigismund trat auf die Tribüne hinaus und ließ sich auf den Thronessel nieder. Zur Rechten des Königs stand der Kanzler mit dem Lehnbriefe, zu seiner Linken Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgraf vom Rhein, welcher Scepter und Reichsapfel trug. Herzog Rudolf von Sachsen hielt das blanke Schwert über dem Haupte des Kaisers und besetzte die Spitze im Scheitel seiner Krone.

Nun trat Burggraf Friedrich hervor zwischen den beiden Bannern von Brandenburg und Nürnberg, schritt die Stufen der Throntreppe hinan, verneigte sich mit ritterlichem Anstande vor dem Kaiser und ließ sich auf ein Knie nieder. Unter lautloser Stille las der Kanzler den Lehnbrief. Darauf fragte der Kaiser den Burggrafen, ob er alles so halten und beschwören wolle, wie es in dem Briefe stehe und es des Kurfürsten Pflicht gegen das Heilige Römische Reich sei. Er antwortete: „Mächtiger König, gern!“ Da nahm Sigismund das Banner von Brandenburg aus den Händen des Ritters und übergab es dem Burggrafen, ebenso das Scepter und den Reichsapfel aus den Händen